

Berliner Morgenpost

WWW.MORGENPOST.DE

Ressort Auto aus der Morgenpost vom Mittwoch, 5 Oktober 2005

"Füße weg von den Pedalen!"

In Horstwalde südlich von Berlin feierte der Deutsche Land Rover Club sein 30jähriges Bestehen

Von Axel F. Busse

Mit fast 500 Fahrzeugen und rund 1000 Teilnehmern war das kleine Nest Horstwalde südlich von Berlin ein Wochenende lang das Zentrum von Gelände-Fahrspaß und uriger Geselligkeit: Der Deutsche Land Rover Club (www.deutscher-rover-club.de) feierte sein 30jähriges Bestehen, und nicht nur inländische Fans der knorrigten Allrad-Fahrzeuge feierten mit.

"Füße weg von den Pedalen", beschwört Instruktor Harry die Offroad-Novizen, "das Auto macht das schon!" Das kostet Überwindung, denn der Geröllhang geht steil abwärts. Was, wenn der Land Rover ins unkontrollierte Rutschen kommt? Kommt er aber nicht, denn mit aktivierter Geländeuntersetzung bremst der 2,5-Liter-Dieselmotor des "Defenders" die Fuhre so sanft ins Ebene, daß nicht einmal Eingriffe in die Lenkung nötig sind.

"Freies Fahren" ist für viele Teilnehmer der wichtigste Programmpunkt im Kalender des Jubiläumstreffens. So wie in der Versuchsanlage der Bundesanstalt für Materialprüfung in Horstwalde können die Besitzer der "90er" oder "110er", der Discoverys oder Range Rovers sonst nur noch an wenigen Orten in der Bundesrepublik fahren. Ihren Autos das abverlangen, was sie im Normalbetrieb so gut wie nie leisten müssen, ist für die Mitglieder und Freunde des Clubs Grund genug, mehrere hundert Kilometer Anreiseweg auf sich zu nehmen. Dabei konnte Volker Zirn, Vorsitzender des Deutschen Land Rover Clubs, am Freitag beileibe nicht nur Landsleute begrüßen. Aus Holland und der Schweiz, aus England, Norwegen und Dänemark waren die Teilnehmer angereist, darunter auch die "Venturers Search & Rescue", die Jugendgruppe einer Hilfsorganisation von der britischen Insel. Die meisten der Geburtstagsgäste hatten einen Wohnwagen am Haken oder zumindest das rustikale Dachzelt dabei, das Jubiläumsgeschenk des Herstellers ist eine auf 150 Stück limitierte Sonderedition des Defenders, der seit genau 15 Jahren unter diesem Namen in Deutschland verkauft wird.

"Die Leute, die Atmosphäre, das ist einfach toll", beschreibt Joachim von Cranach die Gründe, warum er nach Horstwalde gekommen ist. Der Tierarzt aus der Nähe von Thun in der Schweiz ist mit drei Söhnen und zwei Autos in das muntere Camp in der brandenburgischen Provinz gekommen. Daheim gibt es für ihn nur wenige Möglichkeiten zur artgerechten Haltung seines vierrädrigen

Wildtieres.

Seit dem Herbst 1975 ist der deutsche Club stetig gewachsen, bis auf rund 1300 Mitglieder heute. Der Legende nach ist es einer zufälligen Ampel-Bekannschaft von zwei Range Rover-Fahrern zu verdanken, daß der Club ins Leben gerufen wurde. Die Werkstattdichte war damals ebenso licht wie die der Fahrzeuge - eine Interessengemeinschaft fehlte. Der Pflege des Kultes um die Marke Land Rover war der Zusammenschluß natürlich auch nicht abträglich.

Heute gilt das elliptische Marken-Logo wie die Eintrittskarte in eine eigene Welt, wo familiäres Duzen herrscht und Diesel-Duft wie Eau de Cologne wirkt. Aber dem eingeschworenen Völkchen fehlt es nicht an Toleranz, auch wer einen Wrangler, Patrol oder Pathfinder lenkt, wird willkommen geheißen. "Nur kleine Frotzeleien muß er schon aushalten", lacht Jochen von Arnim, Sprecher des Clubvorstandes. Heute, sagt er, ist aus der kleinen Schraubergemeinschaft ohnehin ein vielgesichtiges Gemeinwesen geworden, "wir haben alles, vom Arbeiter bis zum Professor".

Außer dem Fahrvergnügen über die mehr als 20 Kilometer langen Waldpisten, durch Wasser und Schlamm, über Geröllhänge und Steigungen von mehr als 40 Prozent gab es für die Teilnehmer auch Hilf- und Lehrreiches zu erleben.

Die Off-Road-Fahrschule fand regen Zuspruch, die Vorträge über Expeditionen nach Island und Rumänien sowie der Teileflohmarkt ihr Publikum. Eine Nachtrallye mit stillgelegten Scheinwerfern forderte die Fahrer heraus, Workshops zu Themen wie Windennutzung oder Reisevorbereitung gaben Tips für die Praxis.

"Das war die erfolgreichste Veranstaltung der Clubgeschichte", zieht Volker Zirn Bilanz, dem nicht nur zahlreiche und disziplinierte Mitglieder Grund zur Freude gaben. Die rund einjährige Vorbereitung des Club-Geburtstags war von manchen Schwierigkeiten gekennzeichnet. Die unerwartete Ausweisung des Veranstaltungsareals zum Landschaftsschutzgebiet hätte das Treffen sogar noch kippen können, aber: "Alle Behörden waren sehr kooperativ", so der Clubchef, "und auch die Ausnahmegenehmigung war dann im Nu da."

URL dieses Artikels: <http://www.morgenpost.de/content/2005/10/05/auto/783712.html>